Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 16 (1940)

Artikel: Die geologische und palaeontologische Bedeutung der permischen Ganoidfische Ostgrönlands

Autor: Aldinger, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11.

DIE GEOLOGISCHE UND PALAEONTOLOGISCHE BEDEUTUNG DER PERMISCHEN GANOIDFISCHE OSTGRÖNLANDS

VON

HERMANN ALDINGER, Stuttgart.

Die Fischfauna der Posidonomyaschiefer Ostgrönlands ist ähnlich zusammengesetzt wie die Fischfaunen des deutschen und englischen Zechsteins und kann daher im Alter nur wenig von ihnen verschieden sein. Da in Grönland Elasmobranchier fast ebenso häufig sind wie die Ganoidfische, und da aus dem Inhalt und dem Vorkommen von Fischkoprolithen geschlossen werden kann, daß die grönländischen Permganoiden dort gelebt haben, wo sie eingebettet wurden, so steht fest, daß es sich bei der Fischfauna des Zechsteins mit den Gattungen *Palaeoniscus*, *Acrolepis* (in Grönland *Acropholis* und *Plegmolepis*), *Pygopterus* und *Platysomus* um eine marine Gesellschaft handelt. Sie besteht aus biologisch verschiedenen Typen, Raubfischen und Friedfischen. Die Süßwasserfaunen der Permzeit sind wesentlich anders zusammengesetzt, sie werden durch Arten der Gattung *Amblypterus* charakterisiert, im älteren Perm ausserdem durch *Rhabdolepis* und *Acanthodes*.

Da die permischen Ganoiden zeitlich zwischen der primitiven Ganoidenfauna des Karbons und der schon eine

ganze Anzahl moderner Typen enthaltenden Fischfauna der Trias stehen, sind sie palaeontologisch von besonderem Interesse. Die Systematik und Genetik der Ganoidfische begegnet — abgesehen von der meist ungünstigen Erhaltung der Funde — vor allem zwei Schwierigkeiten: einmal sind die älteren Formen einander äußerlich alle sehr ähnlich und zum andern führt die Anwendung der in der Systematik dieser Gruppe gebräuchlichen Merkmale in der Stammbaumforschung zu Widersprüchen. Es wurde deshalb versucht, an ihrer Stelle den Bau des Endocraniums, der Deckknochen des Schädels, den Feinbau der Schuppen und andere Merkmale für die Gliederung zu benützen, wozu das zum Teil vorzüglich erhaltene grönländische Material Gelegenheit bot. Auf diese Weise gelangt man zu der Vorstellung von drei schon im Karbon getrennten Hauptstämmen der Actinopterygier, an Stelle der bisherigen Zweigliederung in *Chondrostei* und *Holostei.* Zum ersten Stamm gehört nur die devonische Gattung *Cheirolepis,* der zweite umfaßt die Störverwandten, zu welchen auch die triassischen und liassischen *Birgeriidae,* die *Saurichthyidae* und die *Pholidopleuridae* zu rechnen sind. Der dritte Stamm endlich umfaßt einen Teil der Palaeonisciden und die sogenannten höheren Ganoiden, sowie die Teleostier. Innerhalb dieser Stämme und ihrer Zweige sind zahlreiche Fälle von paralleler Entwicklung zu beobachten, so im Knorpeligwerden des Endocraniums, im Erscheinen von knöchernen Zentren in der Wirbelsäule, in der Umbildung der Schuppen und Flossen und zahlreichen anderen Merkmalen.